

Der Schwabachtalbote

Informationen
für die Bürgerinnen
und Bürger
der Gemeinde Rohr

ROHR

SPD

Januar 2018 - Ausgabe Nr. 112 - 41. Jahrgang

Herzlichen Glückwunsch, Gemeinde Rohr!

Der SPD-Ortsverein Rohr und Umgebung gratuliert zum vierzigsten Geburtstag. Die Einheitsgemeinde Rohr wird am 1. Mai 2018 40 Jahre alt. Als die vier Altgemeinden Regelsbach, Gusenfelden, Rohr und Prünst zur Einheitsgemeinde vereinigt wurden gab es vier amtierende Bürgermeister. Hans Reck, Bürgermeister der Gemeinde Regelsbach wurde der erste Bürgermeister der Einheitsgemeinde. Die Gesamtinwohnerzahl lag bei etwa 2.700. So stellte der erste gemeinsame Gemeinderat 14 Mitglieder und den Bürgermeister. Das Jubiläumsjahr inspiriert auch den SPD-Ortsverein Rohr und Umgebung einmal zurück zu blicken. Die SPD war mit Hans Braun aus Rohr im ersten Einheitsgemeinderat vertreten. Das Gremium wählte ihn damals einstimmig zum dritten Bürgermeister. Nachrücker war Helmut Lämmermann aus Kottensdorf, der geistige Vater des **Rohr-spotz**. Im Kommunalwahljahr 1990 wurde der SPD-Ortsverein Rohr bereits 40 Jahre

alt. Vereinsvorsitzender Günter Ittner trat am 18. März 1990 als Bürgermeisterkandidat an. Bis an die Spitze hatte es leider nicht ganz erreicht. Aber fortan stellte die SPD mit Günter Ittner den zweiten Bürgermeister. 21 Jahre war er erster Vorsitzender des SPD-Ortsvereines und Umgebung. Nach seinem völlig überraschenden Tod am 29. Oktober 2006 übernahm Erwin Dürr den Vorsitz. Von 2002 bis 2014 konnte die SPD ihre Mandate von zwei auf fünf erhöhen und stellt erstmals seit 2014 in Rohr einen SPD Bürgermeister. Wir wünschen der Gemeinde Rohr, dass es ihr weiterhin so gut geht wie jetzt, dass für junge Familien, aber auch unsere Senioren eine gute Versorgung und Infrastruktur angeboten werden kann. Und ganz wichtig ist, dass wir gemeinsam gute ehrenamtliche Kommunalpolitik, weiterhin sachbezogen über die Orts- und Parteigrenzen hinweg, praktizieren können.
Ihr SPD Ortsverein Rohr u. U.

Sei einfach ruhig, Dobrinth.

So viel Aufmerksamkeit wurde der ältesten Partei der BRD schon lange nicht mehr zu Teil. Gelobt für die Agenda 2010. Müntes` Rente mit 67. „Wir schaffen das - alles“, mit der SPD. Steigbügel für die Union, für das Aufsatteln in einen Paradigmenwechsel, den die Union selbst nie gewagt hätte. Die Sozialdemokraten sind schicksalsträchtig fremd gegangen. Tribut: Ade Linksflügel. Und jetzt? Der Bürger hat sich etwas gewählt. Aus Angst vorm „Schwarzen Mann“. Prima, Deutschland! Dann vier verplemperte Schwampelwochen und jetzt sollen es die Erben Kurt Eisners richten. Wehe, wenn nicht! Und doch: 56,4 % waren für Koalitionsverhandlungen. Das ist eindeutig. Eine Ver-

nunfts-Entscheidung! Aufge-merkt, El Comandante Dobrinth: Auch wer das Kasperl-Kostüm trägt sollte wissen, dass alle Schneewittchen auf ihre Zwerge angewiesen sind! Also, einfach mal den Mund halten.

Felix Fröhlich



Neues vom Rohrspotz

Nach meinem Abstecher nach Berlin, wo ich gespannt die Sondierungsgespräche und dann den Parteitag in Bonn verfolgt habe, will ich mich nun wieder den vielfältigen Entwicklungen und Projekten in unserer Gemeinde Rohr widmen. Zum Jahreswechsel war ich etwas verwirrt. 2018 steht doch die Landtagswahl und nicht die nächste Kommunalwahl an, wunderte ich mich. Vielleicht sollte die Unruh des Gmaa-Weckers wieder mal ein wenig nachjustiert werden. Denn was ich da gelesen habe, hat mir mein Gefieder aufgestellt, wie schon lange nicht mehr.

Wer hat's erfunden?

„Das Gebäude (Raiffeisenfiliale in Regelsbach) wurde (...) auf Initiative der Freien Wähler Gemeinderäte gekauft.“ Na, ich saß während des Vorstellungsbesuches des Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisenbank Roth-Schwabach, beim Ersten Bürgermeister Felix Fröhlich auf der Fensterbank, als dieser sich ein Vorkaufsrecht für den Erwerb der Immobilie reservieren ließ. Soweit ich gehört habe, beschloss der Gemeinderat dann gemeinsam den Kauf.

Und hier wär' ich fast vom Stänglein gekippt. Ein fleißiger Bürgermeister, der besser

weniger machen sollte, weil er mehr Detailfragen klären soll. Wussten Sie, dass die Mitglieder des Gemeinderates neben den monatlichen Sitzungsunterlagen zusätzlich eine mehrseitige Rundmail erhalten, die regelmäßig über Detailfragen informiert.



Wussten Sie, dass sich der Fröhlich monatlich mit seinen Stellvertretern zur Lagebesprechung vor den Sitzungen trifft? Oder wussten Sie, dass es seit 2014 noch nie so viele Fachvorträge vor Sitzungen, Expertenbeteiligungen, Sondersitzungen, Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudien und Behördentermine gab? Na, da darf man gespannt sein, welche Projekte die „Freien“ zurückstellen wollen. Gewerbegebietserweiterung? Geh- und Radwegebau? Dorferneuerung und Flurneuerung? Neuaufstellung Flächennutzungsplan? Umbau der gefährlichen Kreuzung in Regelsbach? Fremdwasser-sanierung und Kanalnetzsanierung im gesamten Gemeindegebiet? Sanierung des Gemeindehauses in Gus-

tenfelden? Die Ortverbindungsstraße nach Oberreichenbach? Hochbehälter- und Quellensanierung in Wildenberg und Kottensdorf?

Mühlen- und Kirchenweg im Schwabachtal? Neubau eines Schulhortes?

Neubau des Kindergartens in Rohr? Schluck. Jetzt muss ich zwischendrin mal einen Wurm picken, weil mir die Luft ausgeht. Ach ja, in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung äußerte ein „freies“ Mitglied des Gemeinderates, dass für die Senioren zu viel, für die Jugend mehr gemacht werden soll. Da fällt mir grad ein, am 20. April ist endlich die Gemeinde Rohr mit dem LEADER-Projekt Jugendzukunftswerkstatt dran. Dieses und weitere Projekte betreuen übrigens als Jugendbeauftragte, SPD-Gemeinderatsmitglieder Petra Bromberger und Martina Schießl. Auf's Einbremsen ihres Engagements in der Seniorenarbeit müssten sich als ernannte Seniorenbeauftragte SPD-Gemeinderatsmitglied Kerstin Gehle und CSU-Gemeinderatsmitglied Armin Hochreuter einstellen.

Dann bin ich kürzlich über die schöne neue Photovoltaikanlage auf den Grundschuldächern in Regelsbach geflogen. Das ist die erste und einzige Photovoltaik-Anlage auf öffentlichen Liegenschaftsdächern der Gemeinde Rohr, die nicht von Privatpersonen

(Fortsetzung Seite 3)

sondern einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts finanziert wird. Nach einer öffentlichen Infoveranstaltung, zu der **alle Bürger** der Gemeinde Rohr am 25. April 2017 eingeladen wurden und sich über die Beteiligungsmodalitäten informieren konnten, folgte eine weitere, öffentliche Versammlung in der die Bürgerbeteiligungsgesellschaft gegründet wurde. Die Anlage wird in 2018 ans Netz gehen und bis zu 100 kWh-Peak Sonnenstrom erzeugen. Die Gemeinde ist **nicht beteiligt**, darf sie haushaltrechtlich bei Gesellschaften des bürgerlichen Rechts auch gar nicht.

Dann bin ich mal ins schöne Dechendorf geflogen und habe mir den Acker direkt an der Bundesautobahn A6 angeschaut, für den im April 2017 eine Freiflächenphotovoltaikanlage (FFPV) angefragt wurde. Achtung, lieber Leser: Jetzt kommt eine Detail-Info! Zum Zeitpunkt der Anfrage waren in Bayern FFPV-Anlagen neben Konversionsflächen (ehem. Militärfläche), Industriebrachen nur noch in einem 100-Meter Korridor an Autobahnen oder Bahngleisen zugelassen. Der Antrag wurde mit Blick auf die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) erst mal zurückgestellt, obwohl die Resonanz im Gemeinderat überwiegend positiv ausfiel. Dies wurde dem Antragsteller und dem Flächeneigentümer

vom Bürgermeister genau erklärt. Dann lockerte Bayern plötzlich über die Länderöffnungsklausel zum 1. Juni 2017 die Gebietskulissen. Benachteiligte landwirtschaftliche Flächen für FFPV-Anlagen wurden durch die Bundesnetzagentur wieder zugelassen, auch in Bayern.

Grundsätzlich hatte der Gemeinderat sich darauf verständigt, dass in der Gemeinde Rohr im neuen FNP

eingeladen. Und damit jeder für sich anonym abstimmen konnte, wurde im Nachgang ein ausführlicher Fragebogen mit ausreichender Rücklauffrist ebenfalls an alle Haushalte verteilt. Was passiert also mit zukünftigen Anträgen für Freiflächenphotovoltaikanlagen? Richtig! Sie werden abgelehnt. Das darf der Gemeinderat. Er hat die Planungshoheit und den Grundsatzbeschluss. Schienen, wei-



keine weiteren Vorrangflächen für Freiflächenphotovoltaikanlagen dargestellt werden sollen. Und das ist auch so. Hieraufhin wurde also ein Grundsatzbeschluss gefasst. Die Fläche an der A 6 (ca. 1,5 Hektar – 749 kWh-Peak) war und ist also nach dem EEG 2016 (Energie-Einspeisegesetz) die einzige Fläche über deren Zulässigkeit abgestimmt werden sollte. Vorher wurden aber alle Haushalte in Dechendorf und der Gemeinderat zu einem Ortstermin

tere Autobahnen, Konversionsflächen oder Industriebrachen haben wir ja nicht. Ich, als Vogel müsste das nicht verstehen. Tu es aber. Ach, sieh mal einer an. Nun ist mein Gefieder doch wieder glatt und geschmeidig.

Das hat jetzt gut getan. Jetzt erbettle ich mir noch schnell einen gelben Sack für mein Nest und fliege wieder nach Berlin um die spannenden Koalitionsgespräche zu verfolgen.

Euer Rohrspotz

SPD Ortsverein besucht den Bayerischen Landtag in München

Im Dezember 2017 hatte Helga Schmitt-Bussinger wieder die Möglichkeit, als Abgeordnete des Bayerischen Landtags, Gäste für einen Tag ins Maximilianeum nach München einzuladen.

Nachdem Helga Schmitt-Bussinger den Ortsverein Rohr und Umgebung bereits im März besuchte, wurden die Mitglieder nun dazu eingeladen.

Am 7. Dezember startete der Ausflug morgens in Schwabach am Busbahnhof nach München. Das straff organisierte Programm startete in der Kantine beim gemeinsamen Mittagessen, wo auch einige bekannte Abgeordnete, wie Markus Söder oder Ilse Aigner anwesend waren.

Nach dem Essen begann die Führung mit einem Informationsfilm über den Ablauf des Parlamentsbetriebes. Im Anschluss konnte auf der Zuschauertribüne an einer Plenarsitzung teilgenommen werden. Es würden verschiedene Dringlichkeitsanträge zum Thema Kinderbetreuung behandelt:

- Qualität in bayerischen Kitas sicherstellen - staatliche Förderung anheben (SPD)
- Kita-Qualität verbessern: Sockelfinanzierung für Kindertageseinrichtungen einführen und Erzieherberuf aufwerten (FREIE WÄHLER)
- Mehr Investitionen in die frühkindliche Bildung - Kitaplätze ausbauen, Qualität der Betreuung verbessern (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Helga Schmitt-Bussinger nahm sich am Nachmittag die Zeit noch einen Einblick in Ihre Arbeit zu geben und beantwortete viele Fragen. Natürlich drehte sich dabei alles um die zurückliegende Bundestagswahl und um das Thema, ob die SPD nach den kläglich gescheiterten Sondie-

rungsgesprächen zwischen CDU/CSU, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜ-NEN für eine Große Koalition offen sein soll oder ob etwa eine Minderheitenregierung die bessere Alternative wäre. Helga Schmitt-Bussinger vertrat die Meinung, dass die SPD auf jeden Fall Gesprächsbereit sein soll, anstatt von vornherein eine GROKO abzulehnen. Zu diesem Zeitpunkt war man gespannt, wie es weitergehen

eigene Faust erkundet werden konnte. In der Vorweihnachtszeit lag ein Besuch des Christkindlmarktes oder ein Besuch im Hofbräuhaus nahe. Gegen 19 Uhr trat die Gruppe die Heimfahrt nach Schwabach an. Der Ausflug, der hinter die Kulissen der Landespolitik blicken lies, hat sich auf jeden Fall gelohnt und ist auch nicht Politikbegeisterten zu empfehlen. Zum Redaktionsschluss war das Ergebnis des SPD



Die Mitglieder des SPD-Ortsverein Rohr und Umgebung und Unterstützer und Freunde der Rohrer Sozialdemokraten wurden von MdL Helga Schmitt-Bussinger versiert und engagiert einen Tag lang im Landtag begleitet.

würde. Nach dem gemeinsamen Gruppenfoto ging's dann per Bustransfer zum Nationaltheater, von wo aus die Stadt München auf

Parteitages offiziell. Die Delegierten stimmten mit 56,4% mit einer klaren Mehrheit für die Aufnahme der Koalitionsgespräche.

Kerstin Gehle